Gebärdensprache in der Schule
Anna Löffelholz, Manuel Löffelholz, Marcus Beyer, Nora Henker (Hrsg.)
Illustration: Ute Plank
Grafik: Michael Gibis

Das Buch ist entstanden in der Kooperation von:
VisuKids e.V.
Biling e.V.
Zeitlupe
Gefördert durch den Verband der gesetzlichen Krankenkassen GKV
1.Auflage 2023

Das kleine 20-seitige Heft bietet einen Abriss über die Geschichte der Gebärdensprache und ihren Einsatz in der Schule. Der Methodenstreit zwischen manueller Methode und oraler Methode wird in kindgerechter Weise beschrieben und mit Illustrationen veranschaulicht.
Im Text lässt sich die Empörung der Verfasser über die systematische Benachteiligung gehörloser Schülerinnen und Schüler im Unterricht im Laufe der Geschichte und bis heute nachspüren. Somit kann man das vergangene Leid der Betroffenen herauslesen. Nicht zuletzt wird deutlich aufgezeigt, dass es auch noch heute Entwicklungsbedarf im Einsatz von Gebärdensprache im Unterricht an deutschen Schulen gibt. Der Text endet mit der Vision, „dass bald alle Gehörlosen gern zur Schule gehen, weil sie dort alles verstehen und weil sie verstanden werden“.

Es wurde versucht, den Text in leichter Sprache zu verfassen, dies ist jedoch nicht ganz stringent durchgehalten worden.

Das Heft eignet sich im Einsatz in der Schule zur Identitätsstiftung und im Geschichtsunterricht.

Ergänzend zum Heft gibt es auf der Internetseite *https://zeitlupe-podcast.de* die Möglichkeit, den Text des Hefts in leicht veränderter Variante als Audiodatei anzuhören oder herunterzuladen und ebenfalls als Gebärdensprachvideo in DGS mit Lautsprache und Untertitel unterlegt anzusehen.

Essen, im September 2025

Nina Tischleder